

Ergebnisse der 10. Sitzung des Dümmer-Beirates am 23. April 2013

TOP 1 Zeit- und Terminplanung

Das nächste Dümmerforum findet in Anwesenheit von Frau Staatssekretärin Kottwitz aus dem Niedersächsischen Umweltministerium (MU) am 16. Mai um 15 Uhr statt.

Die nächste Sitzung des Dümmer-Beirates: Dienstag, 18. Juni 2013.

TOP 2 Informationen zum Erlass des MU vom 21. März 2013 zur weitergehenden Dümmersanierung

In den Aufgabenbereich des NLWKN fallen die folgenden Punkte:

- Erarbeitung des Umsetzungskonzeptes für die Jahre 2013 bis 2015
- Veranlassung der Ausführungsplanung für die Errichtung des Schilfpolders und die Einholung der erforderlichen Genehmigungen
- Unterbreitung eines Vorschlages für die Bestimmung der zuständigen Genehmigungsbehörde
- Rechtssichere Prüfung der Frage der naturschutzrechtlichen Ausgleichspflicht
- Die wassermengenwirtschaftlichen Maßnahmen im Einzugsgebiet der oberen Hunte und eine Phosphatfällung im Venner Moorkanal noch 2013 mit Priorität vorzubringen
- Den Rahmenentwurf öffentlich zugänglich machen (Internetseite des NLWKN, kann auch verlinkt werden z.B. vom Hunte-Wasserverband)
- Abstimmung mit den Beteiligten bei den Sofortmaßnahmen
- Statusbericht für das Kabinett im Dezember 2013

Im Umweltausschuss des Niedersächsischen Landtages hat sich Herr Minister Wenzel ausführlich zur Fortsetzung der Dümmersanierung geäußert. Es soll am vorgeschlagenen Vorgehen grundsätzlich festgehalten werden. Er erwartet aber einen maßgeblichen Beitrag der Landwirtschaft zur Reduzierung des Nährstoffeintrags.

Der Dümmer-Beirat fordert die Bereitstellung der notwendigen Gelder und Personalressourcen, um die Fortsetzung der Dümmersanierung so schnell wie möglich umsetzen zu können.

TOP 3 Informationen zur Flächenverfügbarkeit (Schilfpolder)

Naturschutz: Alle Flächen des Landes am Dümmer sind verpachtet. Um die Flächen für den Schilfpolder freizustellen, muss ein Tausch von Pachtflächen erfolgen, an dessen Ende Pachtflächen gekündigt werden müssen. Nun gelte es, die Betriebe langsam darauf vorzubereiten. Weil die Zielflächen für den Schilfpolder im Naturschutzgebiet und angrenzend an das EU-Vogelschutzgebiet liegen und in dem Gebiet sogenannte wertbestimmende Arten betroffen sind, besteht nach Einschätzung der Naturschutzverwaltung Kompensationsbedarf.

Landwirtschaft: Insgesamt fehlen noch 25 bis 30 Hektar für die erste Ausbaustufe des Schilfpolders, plus Flächen für die Umleitung der Hunte. Nach wie vor ist der Flächenerwerb schwierig. Wegen noch laufender Flurbereinigungsverfahren wird es möglich sein, im Sommer zusätzliche Flächen einzubringen. Für die erste Ausbaustufe des Schilfpolders könnten, bei zielgerichteter Nutzung der Möglichkeiten der noch laufenden Flurneuordnungsverfahren, ausreichend Flächen bereitgestellt werden. Für eine zweite oder gar dritte Ausbaustufe wird das nicht reichen. Dies wird nur mit weiteren Flurneuordnungen und evtl. Betriebsumsiedlungen möglich sein. Entsprechende positive Erfahrung mit Betriebsumsiedlungen hat man im Verfahren Dümmer-Süd gemacht, das im Jahr 2011 abgeschlossen worden ist. Der Dümmer-Beirat unterstreicht noch einmal die Notwendigkeit, die Flächen für den zweiten Bauabschnitt des Schilfpolders in den Besitz der Öffentlichen Hand zu überführen.

TOP 4 Sachstand landwirtschaftliche Beratung

Der Gewässerschutzberater der Landwirtschaftskammer hat in diesem Jahr mit der einzelbetrieblichen Beratung begonnen. Die Kooperationsbereitschaft der einzelnen Landwirte sei sehr groß. Es wurde die Gewässerschutzkooperation Dümmer/Obere Hunte neu gegründet, in der die landwirtschaftlichen Maßnahmen zur Dümmersanierung erörtert werden sollen.

Es sei jedoch abzusehen, dass mit nur einem Gewässerschutzberater und ohne Geld für die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen die Ziele des Wasserschutzkonzeptes nicht erreicht werden können.

Einzelne Beiratsmitglieder fordern eine strengere Kontrolle der landwirtschaftlichen Aktivitäten im Einzugsgebiet der Oberen Hunte. Andere haben den Eindruck, dass allein die Präsenz des Gewässerschutzberaters schon eine gewisse Wirkung gezeigt hat. Ergänzend wird auf die Arbeit des LBEG in der Region hingewiesen und der vom LBEG vorgeschlagene Einbau von eisenhaltigen Wasserwerkskiesbetten zur Reduzierung des Nährstoffeintrages von Dränagen aus Niedermoorböden empfohlen. Um den Ausbringungszeitpunkt von Gülle deutlich nach hinten verschieben zu können, sollten Möglichkeiten einer zentralen Lagerung geprüft werden. Auch die Verschiffung über den Mittellandkanal, der mitten durch das Einzugsgebiet führt und als Transportschiene von organischem Dünger auf Binnenschiffen in die Aufnahmegebiete östlich der Weser genutzt werden könnte, sollte seitens der LWK geprüft werden.

Dieses gesamte Themenfeld soll auf der nächsten Beiratssitzung erneut thematisiert werden. Zusammengefasst ist der Beirat der einhelligen Meinung, dass der zweite Gewässerschutzberater installiert und die notwendigen Finanzmittel für die vorgeschlagenen flächenbezogenen Bewirtschaftungsmaßnahmen zur Reduzierung der Phosphatausträge bereit gestellt werden sollen.

TOP 5 Sofortmaßnahmen (Sachstand)

Die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde wird die Lenkungsfunktion bei der Umsetzung der Sofortmaßnahmen übernehmen.

TOP 6 Verschiedenes

Anregungen zur Umsetzung des geplanten Hochwasserabschlags in den Mittellandkanal: Auf der ganzen Strecke des Mittellandkanals gibt es sehr viele Ein- und Ausleitungen. Der Kanalwasserstand wird mittels Computer Software gesteuert. Die Bundesanstalt für Gewässerkunde ist im Besitz einer Software, die die Wassermengen auf Tagesbasis errechnen kann. Eine solche Wassermengenbetrachtung könnte ggf. notwendig werden, das ist jedoch abhängig von der geplanten Einleitungsmenge. Alle Einleitungen in den Mittellandkanal müssen vom Land planfestgestellt werden.

Die Phosphor-Konzentrationen in der Hunte liegen zurzeit mit über 100 Mikrogramm deutlich über den Zielwerten von 50 Mikrogramm Phosphor pro Liter. Die Gesamtfracht fällt jedoch wegen der geringen Niederschläge im Winterhalbjahr etwas geringer aus.